rechtstheorie haben sie selbst als unwiderleglich dadurch anerkannt, daß sie sie in ihren Entscheidungsgründen todtschwiegen. — Gegen das Urtheil des Landgerichts habe ich rechtzeitig Revision eingelegt. Da das Gesetz vorschreibt, daß die Revisionsanträge des Angeklagten vom Vertheidiger oder von einem Rechtsanwalt unterzeichnet werden müssen, meine eigene Unterschrift also vermuthlich für ungenügend erklärt worden wäre, sandte ich die Anträge zur Unterschrift an Rechtsanwalt Th. Niethammer in Stuttgart, der, ein Greis von 86 Jahren, als einziger Anwalt mir im Jahre 1894 seine Dienste angeboten hatte. Er vollzog die Unterschrift und ich legte am 30. Januar die Revision ein. Am 11. d. Mts. hat sie das Oberlandesgericht Stuttgart als unzulässig verworfen, weil ein „Adolf Niethammer in Stuttgart nicht zur Rechtsanwaltschaft zugelassen ist“. Niethammer war Jahrzehnte lang als Rechtsanwalt thätig; bei seinem hohen Alter hat er im Jahre 1879 den Beruf nicht mehr ausgeübt und unterlassen, seine „Zulassung zur Rechtsanwaltschaft“ bei einem bestimmten Gericht — eine neue Formalität — zu beantragen. Das habe ich nicht gewußt, und das hat er im Januar d. J. übersehen, das Oberlandesgericht hat es entdeckt, und so ist wieder einmal vom Buchstaben des Gesetzes das gute Recht erstickt worden — aber nicht auf immer; denn wenn es sein muß, werde ich mich nochmals in Proceßschriften unterzeichnen, wie ich mich vorerst in Erwartung abermaliger Klage des Staatsanwalts unterzeichne:

Ulm, den 18. März 1896.

G. Pfizer, Landgerichtsrath a. D.“

Oesterreich-Ungarn.

* **Karwin**, 23. März. (Telegramm.) Nachdem bei den gestrigen öffentlichen Vereinsversammlungen den Bergarbeitern von dem Streik-Ausschuß empfohlen worden war, das Angebot der Bergdirectoren anzunehmen, hat heute der Ausstand sein Ende erreicht. Zu der heutigen Frühschicht erschien bei fast allen Gruben die ganze Belegschaft. Die Anfahrt nahm überall einen normalen Verlauf. Anordnungen wegen Zurückziehung des Militairs und der Gendarmen sind getroffen.

* **Pest**, 23. März. (Telegramm.) Die „Ung. Corresp.“ stellt fest, daß zwischen beiden Regierungen thatsächlich ein Einverständniß erzielt sei, aber nicht alle Ausgleichspuncte erschöpft wären und in den betreffenden beiderseitigen Standpuncten noch Abweichungen beständen. (Wiederholt.)

* **Pest**, 23. März. (Telegramm.) Finanzminister Dr. Lukacs wurde gestern vom König in längerer Audienz empfangen. — Der gestrige Massenzug zum Grabe Kossuth's zählte mehr als 30 000 Theilnehmer. Die Kundgebung verlief in der größten Ordnung.

Frankreich.

Die äußere Politik.

* **Paris**, 23. März. Das „Petit Journ.“ erhebt sich heute mit einer an diesem grundsätzlich mit Halbfarben malenden Blatte ungewohnten Heftigkeit gegen die auswärtige Politik des Cabinets. England hat, führt es aus, die egyptische Frage aus eigenem Willen wieder eröffnet, es hat seine Stunde, seinen Vortheil gewählt. Es hat Monate lang in tiefster Stille mit den Dreibundmächten unterhandelt und den ersten Streich geführt, als es des Gelingens sicher war. Die französische Regierung wußte nichts von Dem, was vorging; ihre Ueberraschung war vollständig, ihr Durcheinander trostlos. Noch vor Kurzem war Frankreichs Lage glänzend, das Glück war uns unverdient hold. England bekam von Nordamerika in der Venezuelafrage, von den Boeren in Südafrika furchtbare Ohrfeigen und Italien wurde bei Adua das Kreuz gebrochen. Wir haben diese Glücksfälle nicht im Geringsten zu benutzen gewußt. Im Siamvertrag haben wir uns von England übers Ohr hauen, in Egypten von ihm überrumpeln lassen, wir machen keine Miene, uns des Russenbündnisses zu bedienen, das keinen Werth hat, wenn es nicht lebendig ist, sondern wie ein Heiligthum hoch und fern unter einem Glassturz verwahrt wird. Es ist Zeit, dem Ministerium zuzurufen: Vorsicht! und die unruhige öffentliche Meinung aufzufordern, daß sie ein heilsames Halt! ausstoße. Haben wir Gramont's Großmäuligkeit im Jahre 1870 gebrandmarkt, um sie 1896 zu wiederholen? Frankreich will nicht, daß man sein Ansehen, seine Würde in der Welt, seine Sicherheit gefährde. Treiben sie einstweilen ihre Parlamentsklatschereien und Ränke! Aber jenseit der Grenze seien sie ernst; außerhalb dieser geheiligten Linie können wir keine enfants terribles brauchen!“ Das „Petit Journal“ hat keinen Zusammenhang mit irgend einer Kammerpartei, doch bestimmt es die Durchschnittsmeinungen des Volkes, namentlich in der Provinz, und dies giebt ihm mittelbar große politische Bedeutung. Sein heutiger Leitaufsatz erregt denn auch Aufsehen. (Voss. Ztg.)

Großbritannien.

Zur Dongola-Expedition.

* **London**, 23. März. (Telegramm.) Die „Times“ schreibt: Es liegt kein Grund vor, daran zu verzweifeln, daß man Frankreich und Rußland davon überzeugen kann, es liege in der Expedition nach Dongola nichts, was ihre Interessen verletzen könnte. England geht nicht darauf aus, den Sudan oder irgend einen Theil desselben zu annectiren, es handelt vielmehr im Geiste der französischen Bestrebungen, wonach das Nilthal rechtmäßig zu Egypten gehöre. Das gegenwärtige Ziel Englands ist, die egyptische Grenze gegen wirklich vorhandene Gefahr gründlich zu sichern und diese Sicherung dadurch zu einer dauernden zu machen, daß die fruchtbare Provinz Dongola dem egyptischen Gebiet angegliedert wird.

Rußland.

* **Petersburg**, 23. März. (Telegramm.) Außer der noch in der Vorbereitung befindlichen Aussendung einer Abtheilung des Rothen Kreuzes nach Abessinien unter General Schwedow erfolgt keine weitere derartige Aussendung seitens der russischen Regierung. Lieutenant Leontiew hat weder die Leitung einer solchen Abtheilung, noch sonst einen Auftrag der russischen Regierung.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 23. März. (Telegramm.) Die Meldung von dem, von Turkhan-Pascha auf Kreta veröffentlichten Amnestie-Erlaß bestätigt sich. Die Amnestie erstreckt sich auf alle, bis zur Ankunft Turkhan-Paschas auf Kreta wegen politischer Vergehen und Verbrechen Bestraften. — In Killis, im Vilajet Aleppo, fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Armeniern und Mohammedanern statt, bei welchem auf beiden Seiten mehrere getödtet und verwundet wurden.

Afrika.

Der Sudan-Zug.

* **Kairo**, 23. März. (Telegramm.) Meldung des „Reuter'schen Bureaus“. Eine egyptische Colonne besetzte am Freitag ohne Widerstand Akascheh. Man sendet Kriegsmaterial und Lebensmittel dahin. Ein Fort wird so rasch wie möglich errichtet. (Wiederholt.)

* **Kairo**, 22. März. Der Vorstoß gegen Dongola soll nicht eher erfolgen, als bis in Wadyhalfa mindestens 10 000 Truppen versammelt sind. Es soll die Bildung eines 700 Mann starken Beduinencorps geplant sein, das mit 3 Bataillonen britischer Truppen die Gesammtstärke der Expedition auf 19 000 Mann bringen würde. Es verlautet, Rußland werde ebenfalls gegen die Verwendung des egyptischen Reservefonds für den Dongola-Zug stimmen.

Die Italiener in Abessinien.

* **Rom**, 22. März. Die Friedensverhandlungen mit Menelik stocken, da dieser eine Kriegsentschädigung von mindestens einer Million Pfund Sterling verlangt und die Regierung nichts bewilligen will.

Marine.

* **Berlin**, 23. März. (Telegramm.) Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine beabsichtigt S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“, Commandant Corvetten-Capitain von Holtzendorff, am 24. März von Hongkong nach Amoy in See zu gehen. S. M. S. „Iltis“, Commandant Capitainlieutenant Ingenohl, ist am 23. d. M. von Pakhoi nach Hongkong in See gegangen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Schwerin**, 23. März. (Telegramm.) Der Militairschriftsteller Rittmeister a. D. Julius von Wickede ist gestern gestorben. (Wiederholt.)

Musik.

§ **Leipzig**, 24. März. Heute Abend pünctlich 7½ Uhr findet das Extra-Concert des Liszt-Vereins statt, dem man mit großer Spannung entgegensieht. Das Programm wurde in allen Einzelheiten unseren Lesern schon mitgetheilt und auch über die Ausführenden wurde zur Orientirung das Nöthige geboten. Da das Concert bei aufgehobenem Abonnement stattfindet, ist diesmal auch Nichtmitgliedern Gelegenheit geboten, sich gute Plätze zu sichern.

* Der königl. Musikdirector Herr Carl Walther giebt mit der Capelle des königl. sächsischen 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 am Mittwoch, den 25. März, in Bonorand's Etablissement ein Symphonie-Concert. Das Programm für dasselbe enthält: Ouverture „Ruy Blas“ von Mendelssohn; Andante aus der Symphonie G dur (mit dem Paukenschlag) von Haydn; Concertino für Clarinette von Weber (vorgetragen von Herrn Loth, Schüler des Conservatoriums); Romanze aus „Mignon“ von Thomas; Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus der Oper „Feramors“ von Rubinstein; Vorspiel zu „Parsifal“ von Wagner; Tremolo für Flöte von Demersemann (vorgetragen von Herrn Arand, früher Schüler des kaiserl. Kammermusikus Curth in Berlin); Mazurka von Chopin; Drei Lieder: „Hab' ich geträumt“, „Mein Liebster ist ein Jäger“ und „Ich kann's nicht fassen“; Rakoczy-Marsch von Liszt.

Zum goldenen Geschäftsjubiläum der Firma H. Sperling.

Leipzig, 23. März. Ein pietätvoller Act leitete am heutigen Morgen den hohen Ehren- und Festtag des im Abschluß des an Erfolgen so reichen Semisäculums stehenden Etablissements H. Sperling ein: die Feier am Grabe des Gründers der Firma. Ein sonniger Lenzmorgen, fürwahr eine goldige Zugabe zu dem erhebenden Feste, sah das gesammte Arbeiterpersonal auf dem alten Johannisfriedhofe um das Grab des unvergeßlichen Meisters der Buchbinderkunst, Heinrich Sperling, versammelt. Dort legte nach vorangegangenem weihevollen Gesang der aus dem Personal des Etablissements gebildeten Sängerabtheilung ein langjähriger Arbeiter des Hauses, Herr Schmidt, einen Lorbeerkranz als erste ernste Spende zu Beginn des goldenen Jubiläums nieder.

Eine Stunde darauf wurde der Gefährtin des heimgegangenen Schöpfers der Firma, einer in aller Frische noch einherschreitenden Greisin, Frau Clementine Sperling, herzlichste und wärmste Ovationen bereitet. Wenige nur wußten, daß sie einst vor fünfzig Jahren, eine lange Spanne Zeit, zuerst im Verein mit ihrem Manne Hand an den Ausbau und die Entwickelung des damals noch so winzigen Unternehmens gelegt und die ersten Schritte des bescheidenen Werkes geleitet.

Mit ihr wurden den Inhabern der Firma, den Herren Alfred Sperling und Eugen Grimm, inmitten der an dreihundert Köpfe zählenden Arbeiterschaft die herzlichsten und wärmsten Glückwünsche zu Theil. Aus dem Kreise der letzteren machte sich Herr Franz Bauer in markig ergreifender Rede zum Verkünder der alle Angestellten bewegenden Gefühle, die vor Allem die humane Richtung der Geschäftsinhaber und das von ihnen angetretene Erbtheil des einstigen trefflichen Meisters Heinrich Sperling zum Ausdruck brachten. Beide Chefs erwiderten mit dankbaren Worten. Herr Alfred Sperling lenkte die Ehrungen, bescheiden nur einen Theil für die jetzigen Inhaber anerkennend, auf den Gründer des Hauses zurück, und Herr Eugen Grimm gab an der Hand statistischer Hinweise ein Bild von dem Emporblühen der Buchbinderei H. Sperling und ihrem Einfluß auf den heimischen Buchhandel, dem sie immer als starke Stütze gedient.

Jetzt fiel die Hülle von einem prachtvollen Kunstwerk, welches das gesammte Personal der Firma H. Sperling an ihrem Ehrentage zu bleibender Erinnerung gestiftet. Ein kostbares, von Herrn Architekt Paul Augustin entworfenes, im heimischen Atelier Robert Schumann hergestelltes künstlerisches Holzschnitzwerk trat vor Aller Augen. Ein in feinster Durchführung gestalteter, von Putten belebter Rococorahmen umschloß das mit den Bildern aller Inhaber der Firma H. Sperling gezierte mittlere Widmungsschild, zu dem sich ein die Namen deutender Genius neigte, während ein zweiter, mit dem Blüthenbüschel in der Hand, die blüthenreichen Erfolge des Hauses, ein dritter an der Bekrönung, mit der Palme in der Hand, den Weltruf der Firma verkündete. Dazwischen bot sich reiches, echtes Goldornament, einmal hervorgehoben durch das auf rothem Email erscheinende Buchbinderwappen, dann durch die aus blauem Email herausleuchtenden Jubiläumszahlen 1846 und 1896. Die herrlichen echten Goldbeschläge zur Ornamentik hatte die Firma Georg Stöger in Wien geliefert. Zu diesem prachtvollen Geschenk fügte sich eine von dem Arbeiterpersonal gestiftete, von Herrn Architekt Friedel entworfene Ledermappe, welche die Widmung enthielt, eine in bunter Leder-Einlegearbeit, theils in Hand-, theils in Preßvergoldung hergestellte, reich ornamentirte Arbeit, deren Inhalt eine von Herrn Franz Schliestedt, einem Angestellten der Buchbinderei, in künstlerisch wohlgelungenster Weise polychrom gehaltene, figürliche Verherrlichung des Hauses H. Sperling und ein kalligraphisch wohlgelungenes Verzeichniß der Schenkgeber bildet.

Dem Festact im Fabrikgebäude am Täubchenweg ging der Choral „Lobe den Herren“ voran, mit dem darauf folgenden Gesang: „Glaube, liebe, hoffe“ von Vorsdorff. Als die Capelle Curth die Jubel-Ouverture von Weber anstimmte, erschienen zahlreiche glückwünschende Abordnungen aus dem ausgedehnten Geschäftskreise der Firma, weiter in Vertretung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler dessen Geschäftsführer Herr Thomälen, welcher eine in sympathischen Worten verfaßte, die angenehmen Beziehungen der Firma zum deutschen Buchhandel rühmende Urkunde überreichte, ebenso eine große Anzahl Vertreter des heimischen Handels und der hiesigen Industrie. Die Leipziger Buchbinder-Innung beglückwünschte die Jubelfirma durch eine Deputation, an ihrer Spitze Herr Obermeister Göhre, unter Uebergabe eines künstlerisch ausgeführten Diploms.

Rasch verwandelten sich die Geschäftsräume des Hauses in einen duftenden Blumenhain, reiche Arrangements von Rosen, Flieder, Camellien, Veilchen, Hyacinthen gaben zu der in Blumen gewundenen „50“ ihre entzückende farbenreiche Staffage. Selbst ein sinnig in Blumen verstecktes „Sperlingsnest“ fehlte nicht. Kostbare Geschenke in Edelmetall ergänzten diese Spenden der Flora.

Die Post, der Telegraph brachten der Jubelfirma die erfreulichste Correspondenz.

In erster Linie beglückwünschte der Rath der Stadt Leipzig die Firma in längerem Schreiben: Die Achtung und Anerkennung, welcher sie sich in den weitesten Kreisen erfreue, und der Umfang ihrer geschäftlichen Thätigkeit, der ihr einen hervorragenden Platz in der Geschäftswelt anweise, gebe ihm hierzu freudigen Anlaß. Möge die Firma auch fernerhin den ehrenvollen Platz behaupten, dessen sie sich Dank der Umsicht, Thatkraft und Ausdauer ihrer Inhaber zu erringen gewußt habe, und mögen ihre Unternehmungen in alle Zukunft von demselben Segen begleitet sein, wie bisher. —

Aus Anlaß des Jubiläums wurde zwei im Etablissement thätigen Arbeiter-Jubilaren seitens der Regierung die silberne Medaille für Treue in der Arbeit und 20 weiteren Jubilaren 20 Diplome seitens des Raths der Stadt verliehen. —m.

Sport.

Rennen zu Paris-Auteuil am 22. März.

Prix Emilius. 15 000 Frcs. Steeplechase. 4500 m. Baron J. Finot's 4j. F.-H. „Berry“, 64 kg, 1., E. Champouillon's 4j. br. H. „Bollier II.“ 2., J. Desbon's 4j. F.-H. „Le Nappel“ 3. Sieben Pferde liefen. — Prix des Veneurs. 4000 Frcs. Hürdenrennen. Handicap. Herrenreiten. 3500 m. De Saint-André's 5j. F.-H. „Forward“, 73 kg, 1., A. Baccard's 5j. F.-H. „Salcède“ 2., A. Feuchet's 5j. br. H. „Benjamen“ 3. Graf Zech's 6j. F.-H. „Déficit“ endete unplacirt.

Vermischtes.

— **Gelbes Fieber in Rio de Janeiro.** Während in der berüchtigten Fieberhöhle Santos, sowie in den Häfen Pernambuco, Bahia u. s. w. nicht ungünstige Zustände herrschen, rast das gelbe Fieber gegenwärtig in Rio de Janeiro mit ungemeiner Heftigkeit. Nach dem von dem dortigen Generalconsul der skandinavischen Halbinsel an die norwegische Regierung geschickten Berichte vom 21. v. M. betrug die Zahl der Todesfälle, deren Ursache gelbes Fieber war, täglich über 20, am 17. v. M. sogar 40 (neben elf anderen Fieberfällen und drei von accessio perniciosa). Die Seuche ergriff namentlich die Stadtbevölkerung, während die Schiffe, deren Zahl gegenwärtig in Rio de Janeiro nicht groß ist, nicht sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden. Große Theilnahme erweckte der Ausbruch des gelben Fiebers auf dem italienischen Kriegsschiff „Lombardia“, das bis auf Weiteres in Rio de Janeiro stationirt war und von dessen Besatzung 50 bis 60 Mann ergriffen wurden. Von diesen starben zehn, unter ihnen auch der Befehlshaber. Indessen hat das Schiff den Hafen verlassen und das offene Meer aufgesucht. Nach anderen Meldungen wird der Verlust der Besatzung noch viel höher angegeben.

— Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich als Extrabeilage ein Preisverzeichniß vom Waarenhaus **Ury Gebrüder** in Leipzig, Königsplatz 15, auf das auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Pritzschow & Töpfer
Leipzig, Dörrienstr. 10.
Fernsprecher: Amt I, No. 202.
Wir halten Lager in:
Kugeln, Schirmen, Trägern etc.
für Gas
und elektrisches Licht.
Wir fabriciren:
Lyren, Ampeln, Kronen etc.
für Gas
und elektrisches Licht.
Gasglühlichtapparate u. Glühkörper aller Systeme.

Grösstes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direktion. Glänzend renovirt.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

„Odol“ ist ein ausgezeichnetes Zahnwasser und in jeder Beziehung zu empfehlen. Von angenehmem, ausserordentlich erfrischendem Geschmack, enthält das „Odol“ **absolut keine** der Mundschleimhaut oder den Zähnen schädliche Substanz. „Odol“ entspricht den desiderata, welche ich auf Grund meiner Arbeiten über die Microorganismen der Mundhöhle aufgestellt habe. „Odol“ ist ein Antisepticum, welches die Fäulniss- und Gährungsvorgänge im Munde und somit den schlechten Geruch und **das Hohlwerden** der Zähne verhütet.
Dr. **J. Messina**, Specialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten, ANTWERPEN.

Orientreise.
Ostern in Jerusalem.
Dampfer „Iris“ gestern früh 6 Uhr bei schönstem Wetter mit 100 Personen ab Triest in See gegangen.
Gustav Böhme jr.,
Bureau für Orientreisen,
Leipzig, Hainstraße 2.

Leute, welche die empfindlichste Haut besitzen und deshalb in der Auswahl ihrer Seifen stets die größte Vorsicht beobachten, bezeichnen heute die Patent-Myrrholin-Seife

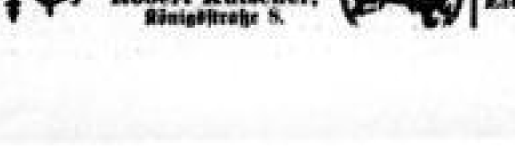
als beste Rasirseife

da sie eine ganz eigenartige Schaumbildung sowie die Eigenschaft besitzt ein sammetartiges Gefühl auf der Haut zu erzeugen und sie geschmeidig, elastisch und zart macht. Dabei ist der Preis ein weitaus billigerer als derjenige der ausländischen Rasirseifen. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken &c. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affectionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unersetzliche Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Vergiftliches Recept auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Kein Geheim- oder Allheilmittel
sind die seit Jahrzehnten bekannten, von so vielen angesehenen Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, sondern ein angenehmes, zuverlässiges und dabei vollständig unschädliches Hausmittel für alle, welche zu Verstopfung, hierdurch Herzklopfen, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Blähungen &c. neigen. Die tägliche Anwendung kostet nur 5 ₰. Erhältlich nur in Schachteln zu 1 ℳ in den Apotheken. Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Wasser-Filter-System Schneider
liefert
absolut krystallklares Filtrat.
Einfachste Reinigung.
Jahres-Abonnement ℳ 8,—.
W. & R. Goebel,
Jacobstrasse 1,
Eingang Ranstädter Steinweg.
Telephon-Anschluß Amt I. 2274.



Kronleuchter, Ampeln, Lyren u. s. w., Gas-Glühlicht, Gas-Zimmer-Heizöfen und Gaskocher u. s. w., engl. Water-Closets u. Badeeinrichtungen. Garantie, bester Ausführung zu Fabrikpreisen.
Robert Kutscher,
Königsstraße 8.

Gesetzl. geschützt. **Illodin** Unübertroffen zum Zähnereinigen und zahnfleischpflegen.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Kirchliche Nachrichten.

L.-Lindenau. Mittwoch, den 25. März, Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Sorge.

Katholische Kirche (St. Trinitatis). Mittwoch, den 25. März, früh 6 Uhr 1. heil. Messe, ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, ½8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Completorium, Abends 6 Uhr Andacht.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3075.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grauenstein, Bachofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 6) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) geschlossen bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lorzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde geöffnet Mittwoch und Freitag von 4—5 Uhr. (Local: Universitätsbibliothek.)

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Gewerbe- und ähnliche Sachen, Dorotheenstraße 6, I. Geöffnet täglich von 12 bis 1 und 6 bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Petersstraße 17 bei Herrn Hoflieferant Gustav Kiep sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 11 (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Museum für Völkerkunde geschlossen.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten.

Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, der Zeichensaal an jedem Wochentage von 6 bis 8 Uhr Abends geöffnet. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ. An den Meßsonntagen 25 ₰.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.

Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Suppenvertheilungsanstalt. Die Ausstellung zu verloosender weiblicher Arbeiten zum Besten obiger Anstalt im Parterrelocal der alten Thomasschule ist täglich Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)

Panorama, Roßpl. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das **Zoologische Museum,** Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, echt St. Petersburger, **Gummi-Regenröcke** bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art, deutschen, russischen und französischen Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“**, 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Elektr. Beleuchtungsanlagen, Hausanschlüsse
L. Otto Wilhelmy, Inselstrasse 6.